

sich neue Erfahrungen über die in den Laven enthaltenen Leucite, deren Beschaffenheit bereits von F. Zirkel geschildert worden. Ausser anderen Erscheinungen zeigte sich, dass die regelmässig in den Leuciteu vertheilten Glaseinschlüsse öfters Krystallumrisse zeigen, gerade so, wie die in künstlichen Krystallen vorkommenden Einschlüsse von Mutterlauge. Ausser dem Leucit einer geringen Menge von glasiger Grundmasse und feinen Mikrolithen wurden erkannt: Augit, monokliner und trikliner Feldspath, Biotit, Magnetit, Nephelin. Eine merkwürdige Erscheinung ist das Vorkommen von Krystallen, die rhombische oder sechseckige Umrisse zeigen und die für Glimmer gehalten werden könnten, welche aber nach den Resultaten der daran ausgeführten Messungen für Sanidin zu halten sind.

---

Herr Dr. Gustav C. Laube überreicht die Beschreibung einiger neuer fossiler Echinodermen aus Süd-Australien. Sie gehören drei Geschlechtern an, von welchen eines bisher nicht bekannt war. Es gehört dieses zu den Laganen, und ist mit der lebenden *Arachnoides* sehr verwandt, jedoch durch die Lage des Periprocts, Zahl der Genitalporen und Umriss der Schale wesentlich verschieden. Dr. Laube nennt dasselbe *Monostychia*, die Art *M. australis*. Die übrigen zwei Geschlechter sind *Hemipatagus* mit einer Art *H. Forbesi*, und *Eupatagus* mit zwei Arten *E. Wrighti* und *E. Murrayensis*.

---

Herr Dr. S. L. Schenk, Assistent am physiologischen Institute, überreicht eine Abhandlung: „Ueber den Werth der quantitativen Harnstoffbestimmung nach Liebig“, worin der Verfasser zum Schlusse gelangt, dass man mit Hilfe der Liebig'schen quantitativen Harnstoffbestimmung weder den Stickstoff aller stickstoffhaltigen Körper, noch den des Harnstoffs allein im Menschenharn bestimmen kann. Zur Stickstoffbestimmung bei Stoffwechselversuchen kann man sich nur der Verbrennung bedienen, zur Harnstoffbestimmung aber ist die Methode von Heintz geeignet.

---